

Warum der Digitalpakt wahrscheinlich ein Schuss in den Ofen werden wird

Beitrag von „Mikael“ vom 25. Februar 2019 19:16

Klar, das Geld ist quasi bewilligt, die Länder haben auch schon große Pläne, siehe z.B.
<https://www.news4teachers.de/2019/02/digita...dministratoren/>

Aber der größte Kostenblock, nämlich wer bezahlt diejenigen, die das ganze Zeug warten und administrieren, kommt bei den Ländern überhaupt nicht vor!

Der Bund erlaubt zwar, von dem Geld auch "Systemadministratoren" zu bezahlen, aber wenn man obigen Artikel genau liest, taucht in keinem einzigen der zitierten Pläne der Bundesländer für die Mittelverwendung überhaupt der Gedanke auf, dass es außer Kosten für WLAN, Gerätekauf usw. auch Folgekosten, vor allem in Form von Personalkosten, gibt!

Wenn ich sehe, wie oft alleine unsere wenigen (qualitativ sicherlich hochwertigen!) Kopierer kaputt gehen (und nein, es ist nicht "Papier ist alle und der Lehrer ist zu doof das nachzufüllen": Gefühlt kommt hier alle paar Wochen ein Servicetechniker von der Leasingfirma vorbei und repariert die Dinger stundenlang...), dann kann es ohne die entsprechende "Manpower" bei der Digitalisierung nichts werden.

Fähige Systemadministratoren bekommt man zudem nicht für TV-L Entgeltgruppe E9... in der freien Wirtschaft werden mittlerweile ganz andere Beträge dank des "Fachkräftemangels" aufgerufen.

Was will man denen dann zahlen? E13 aufwärts? Dann wird sich so mancher fähige Kollege, der bisher die Systemwartung nebenbei für lau gemacht hat, fragen, warum er sich den stressigen Job als Lehrer antun will und ob er nicht mit weniger Stress bei der nächstbesten Schule als Systemadministrator für das gleiche Geld anheuern soll... so ein WLAN macht sicherlich letztendlich weniger Stress als eine Horde pubertierender Jugendlicher.

Ich bin einmal gespannt, wie sich das ganze entwickeln wird.

Gruß !

Beitrag von „Zirkuskind“ vom 25. Februar 2019 19:35

Ich habe gestern im Radio gehört, dass eine Voraussetzung für die Bewilligung von Geldern ein langfristiger Plan inklusive Wartung und Instandsetzung ist. Fände ich gut, wird nur wahrscheinlich dazu führen, dass nur wenig bewilligt wird.

Beitrag von „Mikael“ vom 25. Februar 2019 19:38

5 Milliarden Euro verteilt auf 40.000 Schulen ergibt im Durchschnitt 125.000 Euro pro Schule. Davon kannst du einen fähigen Systemadministrator zwei Jahre lang bezahlen. Kannst dir aber kein einziges zusätzliches Gerät leisten... klingt nach FAIL!

Gruß !

Beitrag von „Anja82“ vom 25. Februar 2019 19:42

Erinnert mich an Hamburg und seine Smart-Board-Initiative. Wir haben gerade ganz frisch gesagt bekommen, dass alle unserer Schule ausgemustert werden, sobald sie Kosten verursachen (Reparaturen). Unser Budget kann das nicht mehr leisten. 😞

Beitrag von „Mikael“ vom 25. Februar 2019 19:46

Da sehe ich schon die nächste SPON-Überschrift: "Hamburger Pädagogen versagen am Smart-Board und unterrichten wieder wie zu Kaiser Wilhelms Zeiten".

Und die ersten SPON-Kommentatoren werden entrüstet feststellen, dass es ja nicht sein kann, dass es keine verpflichtenden Fortbildungen in den Ferien für Lehrer zur Smartboard-Reparatur gibt...

Gruß !

Beitrag von „goeba“ vom 25. Februar 2019 20:10

<https://www.lehrerforen.de/thread/48835-warum-der-digitalpakt-wahrscheinlich-ein-schuss-in-den-ofen-werden-wird/>

Der allergrößte Kostenblock wird zumindest in Niedersachsen ja auf die Eltern abgewälzt - die Kosten für die Anschaffung der individuellen digitalen Endgeräte.

Die 5 Mrd. können (trotz dieser Maßnahme) aber tatsächlich nur eine Anschubfinanzierung sein. Andererseits ist es ja nicht so, dass aktuell Schulen gar keinen Etat für "digitales" haben. Bei uns wurde schon mal das ein oder andere Smartboard repariert (allerdings haben wir auch nicht in jedem Raum ein Smartboard, wäre das so, dann würde unser gesamter IT-Etat vermutlich nur für die Instandhaltung dieser Dinger draufgehen).

Da ich, was Gelder + Planung betrifft, so einiges mitbekomme, habe ich aber ohnehin das Gefühl, dass das Geld aus dem Digitalpakt von den Schulträgern im Vorfeld schon eingespart wurde (also eigentlich geplante + notwendige Investitionen auf Eis gelegt, damit sie dann später aus den Geldern des Digitalpakts bezahlt werden können).

Ein Posten, der vermutlich überhaupt nicht beachtet werden wird, ist die pädagogische Mehrarbeit: Das Entwickeln + Erproben von Konzepten kostet Zeit, die Arbeit an der Schnittstelle von Technik und [Pädagogik](#) (damit meine ich: Selbst wenn man eine Firma hat, die alles technische macht, muss es an den Schulen trotzdem Leute geben, die sowohl von Technik als auch von Unterricht eine Ahnung haben und das ganze koordinieren + abstimmen) muss mit entsprechenden Entlastungsstunden honoriert werden. Ein Mehr an Digitalisierung müsste also bedeuten, dass die Schulen mit einem größeren Topf an Entlastungsstunden bedacht werden, damit geeignete Teams das koordinieren können.

Beitrag von „Anja82“ vom 25. Februar 2019 20:53

Wir haben 6 Smartboards. Die letzte Reparatur meines Smartboards (war nichts so aufwändiges) hat 800 Euro gekostet.

Beitrag von „goeba“ vom 26. Februar 2019 07:40

Und, sind sie es wert?

An der Grundschule meiner Kinder heißen die Dinger "Zaubertafel", das wird dann wohl das "tiefe Technikverständnis" sein, das schon an der Grundschule erreicht werden soll.

Aber im Ernst:

- wenn der Lehrer ein Endgerät hat, mit dem er interaktiv unterrichten kann (ein Convertible mit Stift etwa), kann er damit ähnlich arbeiten wie mit einem Smartboard (ich sage ähnlich, weil die Bewegungsabläufe natürlich andere sind, generell macht man an großen Tafeln, zu denen auch die Smartboards gehören, viel größere Bewegungen als mit einem Stift, was sowohl Vor- als auch Nachteile haben kann)
- wenn die Schüler auch noch Endgeräte haben, und man deren Arbeit jederzeit nach vorne projizieren kann, braucht man nun wirklich kein interaktives Board mehr

Da ich andererseits ja gegen Endgeräte für Schüler an Grundschulen bin, machen da eigentlich die Smartboards noch am ehesten Sinn. Wenn sie dort natürlich den kompletten Etat auffressen (sodass z.B. für einen Werkraum kein Geld mehr da ist), dann lieber nicht!

Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 26. Februar 2019 08:04

Huch der Begriff "Zaubertafel" würde hier in meiner Region aber dazu führen, dass diverse Kinder einen riesigen Bogen um das Gerät machen würden. "Zauber!!!!"

kl. gr. frosch

Beitrag von „Conni“ vom 26. Februar 2019 08:10



Beitrag von „Trantor“ vom 26. Februar 2019 13:13

In Hessen kann man jetzt schon IT-Personal aus dem kleinen Schulbudget bezahlen

Beitrag von „Freakoid“ vom 26. Februar 2019 13:24

Der Digitalpakt wird scheitern. Natürlich liegt es an den Lehrern: "Wie Lehrer sich der Zukunft verweigern"

<http://www.spiegel.de/lebenundlernen...-a-1254906.html>

Beitrag von „goeba“ vom 26. Februar 2019 14:10

Die Verlage (ich beziehe mich auf den oben verlinkten Beitrag auf Spiegel Online) sollen mal schön vor der eigenen Tür kehren:

- die Flash-Basierten "digitalen" Bücher sind lächerlich (um nur ein einziges Beispiel von vielen zu nennen: Wenn ich bei der BiBox mit dem Stift meines Convertibles einen Satz auf eine Buchseite schreibe, dann kommt danach erst mal eine Sanduhr, weil die Bibox das erst mal verarbeiten muss)
- zudem sind sie auch noch viel zu teuer (typischerweise 10 € pro Buch pro Jahr, damit kommt man mit dem analogen Buch für 30 € billiger, sobald man es mehr als drei Jahre benutzt)

Natürlich hätte ich lieber ein PDF-Buch! Das würde sich dann auch nicht bei jedem Start mit einem überlasteten Server versuchen zu synchronisieren!

Das einzige (das mir bekannt ist) technisch modern und gut (inhaltlich kann ich nicht beurteilen) umgesetzte Digitale Schulbuch ist das M-Book.

Wenn es interaktiv werden soll, würden die Verlage besser daran tun, ihre Inhalte als Module für die gängigen Lernplattformen (Moodle etwa) anzubieten. Sonst habe ich für jedes Fach eine andere Plattform, muss jeden Schüler 100 mal irgendwo anmelden (lassen) usw. usf.

Wir verwenden in einer Pilotklasse digitale Schulbücher. Insgesamt bevorzugen die Schüler trotz der genannten (erheblichen) Mängel die digitalen Bücher, weil sie es schätzen, nicht so viel schleppen zu müssen und immer alles dabei zu haben.

Die Schüler haben aber auch noch die analogen Bücher, diese werden von den Schülern zu Hause verwendet (um die vorhandenen Vorteile analoger Bücher auch noch mitzunehmen).

Fairerweise muss man aber sagen, dass wir nur die Basisversionen der digitalen Bücher haben (weil es die sehr preiswert zu den analogen Büchern dazu gibt), ob also die Erweiterungen der "Vollversion" lohnen oder nicht, kann ich nicht beurteilen. Ich hatte das in Mathe mal oberflächlich geprüft, und mein Eindruck war, das man diese Art von Interaktivität auch kostenlos im Netz oder mit einem Geogebra-Arbeitsblatt hinbekommt, für mich absolut nichts Neues.

Beitrag von „Mikael“ vom 26. Februar 2019 19:38

Zitat von Freakoid

Der Digitalpakt wird scheitern. Natürlich liegt es an den Lehrern: "Wie Lehrer sich der Zukunft verweigern"

<http://www.spiegel.de/lebenundlernen...-a-1254906.html>

Interessant vor allem wieder die Leserkommentare: Während dort auch viele Nicht-Lehrer die Probleme sehen (vor allem die mangelhafte Infrastruktur und der nicht-existente Support der Technik), tauchen vereinzelt auch immer wieder hasserfüllte Kommentare gegenüber der Lehrerschaft auf. Aber das wird offensichtlich geduldet. Lehrer als Sündenböcke für alles, was in der Gesellschaft schief läuft. Wie immer. Und dann wundert man sich über den Lehrermangel.

Gruß !

Beitrag von „Anja82“ vom 26. Februar 2019 19:52

Ich nutze das Smartboard viel. Bei anderen verstaubt es. Seit einer Woche geht das Internet nicht, weil irgendwas beim Wächter schief ist.

Das sind Momente, in denen ich auch eine Kreidetafel herbeisehne, die habe ich nämlich nicht mehr. Also auch keine Whiteboards.

Beitrag von „Mikael“ vom 26. Februar 2019 19:57

Ihr habt keine konventionellen Ersatztafeln mehr? Welcher schlaue Behördenmitarbeiter hat denn mit dieser genialen Idee Karriere gemacht?

Gruß !

Beitrag von „Anja82“ vom 26. Februar 2019 20:04

<https://www.lehrerforen.de/thread/48835-warum-der-digitalpakt-wahrscheinlich-ein-schuss-in-den-ofen-werden-wird/>

Na ich hab doch das Smartboard (die Version ohne Flügel, also nix mit Whiteboards). Kreidetafeln sollen angeblich nicht in denselben Raum (Staub) . Ansonsten habe ich eine Minikreidetafel, da passt aber nix drauf.

Beitrag von „DeadPoet“ vom 26. Februar 2019 20:10

Bzgl. des digitalen Angebots der Schulbuchverlage ... die Dinge, die ich gesehen habe, waren es kaum wert, damit zu arbeiten. Einfallslös, ohne Mehrwert. Die Karte wird nicht besser, nur weil man sie statt über Doku-Kamera und Beamer nun auf dem Tablet anschauen kann.

Ich hab vom Körner Verlag eine DVD mit digitalem Zeugs rumliegen, hauptsächlich Texte, die man verändern und irgendwo einfügen kann - das soll dann ein super tolles Angebot für das Digitalzeitalter sein? Ganz abgesehen davon, dass die Texte auch noch schlecht sind.

Und bzgl. der so gelobten "Zeitzeugen-App" ... ich arbeite seit Jahren mit einer Kombi aus DVD und Buch, wo Überlebende des Holocaust zu Wort kommen ... Mehrwert der App?

Beitrag von „Yummi“ vom 26. Februar 2019 20:19

Na immerhin kann man im Fremdsprachenunterricht jetzt unbekannte Wörter nachschlagen.

Das konnte man früher nicht 🧐👉

Und man kann Aufgaben mit einem Tabletstift beantworten, wo man früher auf das Blatt geschrieben hat; ein BLATT! Wie öde 😄👉

Beitrag von „Morse“ vom 26. Februar 2019 20:19

[@Mikael](#) Ich seh' das grundsätzlich wie Du, aber denke hier und da wird es schon ein paar motiviere (Jung)lehrer geben, die diese Mehrarbeit gerne für umsonst übernehmen...

Und so wird an den meisten Schulen weiter gewurschtelt werden, mit dem Unterschied, dass nun tatkräftige Politiker die Apple-Deals als Ausweis ihres Engagements für unsere Kinder verkaufen und glückliche Schulleitungen die Portfolios ihrer Schulen erweitern (Schüler-Akquise).

Beitrag von „lassel“ vom 26. Februar 2019 20:34

Interessanter Aspekt. Hier ist das Kollegium jung, doch trotzdem findet sich niemand für die Wartung. Der Schuladmin ist hoffnungslos überfordert. Wir haben eine sehr gute Ausstattung, aber es mangelt an der Wartung. Die Smartboards funktionieren fast nirgendwo auf Anhieb, die Schülerpcs laufen zu 70 %. Ich bin froh über den Beamer in der Klasse, so kann man immer schnell was aus dem Netz zeigen, da ist der Mehrwert gegeben. Aber bis wir die Schüler einbinden können, wird es noch ein weiter Weg. Es reicht ja schon ein Schüler pro Klasse, der kein Gerät hat, schon darf man aus moralischen Gründen nicht mehr mit den Geräten arbeiten.

Beitrag von „goeba“ vom 28. Februar 2019 15:53

Es sollten auch nicht Kollegen für die Wartung zuständig sein, jedenfalls nicht für die Wartung irgendwelcher Geräte vor Ort.

Lehrer sollten mit zuständig sein (und dafür Entlastung bekommen) an den Schnittstellen von Technik und [Pädagogik](#).

Ferner müssen Informatiklehrer sich natürlich sowieso mit Netzwerken usw. auskennen. Da kann es schon nützlich und lehrreich sein, wenn Informatiklehrer bei der Netzwerkadministration mithelfen (und dafür Entlastung bekommen).

Konkret meine ich z.B.:

- Wie ist das Netzwerk strukturiert, Segmente, welche Dienste laufen, welche Fernwartungsmechanismen gibt es usw. - da können Lehrer mit dabei sein.
- Strippen ziehen, kaputte Kabel austauschen, solche Sachen - nicht Aufgabe eines Lehrers (auch nicht eines Informatiklehrers, ein studierter Informatiker in einer Firma würde das ja auch nicht machen, sondern ein IT-Systemtechniker)

Mir ist die pädagogische Dimension immer wichtig. Zum Beispiel erarbeite ich schon auch mal eine Musterinstallation für Clientrechner, weil das das ist, womit die Schüler am Ende arbeiten müssen - das hat für mich eine pädagogische Dimension.

Ein möglichst cleveres System designen das sich möglichst unaufwändig warten lässt - hat eine informatische Dimension und macht mir auch Spaß, mache ich also auch.

Konkret an Rechnern rumschrauben - würde ich nur machen, wenn wir dazu z.B. eine Schülerfirma gründen würden. Dann bekäme es eine pädagogische Dimension. Einfach, weil gerade ein paar Kröten für einen Techniker fehlen mache ich das bestimmt nicht.

Beitrag von „goeba“ vom 1. März 2019 07:32

Immerhin, der Spiegel zieht nach und lässt die andere Seite zu Wort kommen:

<http://www.spiegel.de/lebenundlernen...-a-1255503.html>

Was die Wartung der Endgeräte (ich rede jetzt von 1:1 Ausstattung) betrifft, so finde ich dieses Projekt z.B. faszinierend:

<https://www.linuxfoundation.org/blog/2014/02/p...ps-to-students/>

Da machen das Schüler. Ich habe da mal etwas weitergelesen, die Schüler sind davon ganz begeistert. Das braucht natürlich eine solide Finanzdecke, da die Schüler dabei auch mal was kaputt machen dürfen müssen.

Eine weitere Schule, die ich kenne, bei der das funktioniert, hat einen extrem fähigen Schulassistenten. Der macht alles hardwarenahe-händische, der Admin ist Informatiklehrer und konzipiert das Ganze so, dass es läuft (bekommt dafür ordentlich Entlastung).

Eine weitere Schule, mit der ich Kontakt habe, überlässt das komplett den Eltern (BYOD, Schüler/Eltern müssen sich um ihre Notebooks kümmern so wie um Hefte und Stifte auch).

Ganz klar ist: Mit der berühmten halben Entlastungsstunde kann man schon ein normales Schulnetz nicht warten, schon gar nicht 1000 schülereigene Endgeräte.

Beitrag von „Kalle29“ vom 1. März 2019 08:45

[Zitat von goeba](#)

Ganz klar ist: Mit der berühmten halben Entlastungsstunde kann man schon ein normales Schulnetz nicht warten, schon gar nicht 1000 schülereigene Endgeräte.

Ich bekomme, wie schon an anderer Stelle geschrieben, drei Entlastungsstunden. Die reichen selbst bei unserem überschaubaren Fundus von inzwischen 200 PCs, knapp 100 Laptops und dem üblichen Druckerzeug kaum aus. In Hochphasen summiert sich das schon mal auf 10-15 Arbeitsstunden pro Woche (zugegeben, in einigen Wochen ist es aber auch mal nix). Mit unserer benachbarten Schule zusammen könnte man locker eine Vollzeitstelle für IT ausfüllen.

<https://www.lehrerforen.de/thread/48835-warum-der-digitalpakt-wahrscheinlich-ein-schuss-in-den-ofen-werden-wird/>

Ungefähr 30% der Zeit gehen aber für die Kommunikation mit dem Schulträger drauf. Der stellt die Technik und beauftragt externe Firmen, hat aber ungefähr null Interesse an einer lauffähigen Infrastruktur. Wir haben beispielsweise für eine Ausweichstelle knapp 120 PCs bekommen. Da habe ich mich geweigert, diese alle zu installieren. Ende vom Lied war, dass die Stadt jemanden beauftragt hat. Das hat nur knapp vier Monate gedauert, in denen kein Fachunterricht für eine Vielzahl der Klassen möglich war. Der Zeitaufwand hierfür wäre meiner Einschätzung nach ca 40 Vollzeitstunden gewesen - die ich aber wohl kaum neben meinen 41,5+++ Stunden noch ableisten kann.

Solange genau dieser Schwachpunkt nicht behoben wird, können die uns mit Technik zuschießen und es wird in zwei Jahren nix davon über bleiben. Wenn (ohne mich selbst zu loben) ich nicht für eine Vielzahl der Fehlerdiagnosen und Behebungen vor Ort zuständig wäre, sondern alles (wie vorgesehen) an die Stadt weiterleite, wären die Geräte so unzuverlässig nutzbar, dass niemand sie einsetzen würde.

Beitrag von „goeba“ vom 1. März 2019 09:46

[@Kalle29](#) : Da sind wir beim Qualitätsproblem. Bei den Geldern, die der öffentliche Dienst bezahlt, bekommt man keine guten Leute für den IT-Support. Du hast das studiert, hängst Dich rein, da ist es letztlich klar, dass Du das besser kannst.

Nur kann es auch keine Lösung sein, Dich dann zu 100% dafür abzustellen (für mich wäre es jedenfalls keine Lösung), denn hätten wir studierten Informatiker Techniker werden wollen, dann wären wir ja nicht Lehrer geworden. Dann wären wir jetzt irgendwo in der Industrie und hätten, was die technische Ausstattung betrifft, sicherlich ganz andere Möglichkeiten.

Ganz grober Überschlag: etwa 40 000 Schulen in Deutschland, für jede Schule einen eigenen IT-Systemtechniker mit 50 000 € Jahresgehalt - wären 2 Mrd €, aber IM JAHR.

Das sind, ganz grob, die Dimensionen, um die es hier ginge, wenn man von Personalkosten redet.

Beitrag von „dasHiggs“ vom 1. März 2019 09:51

[Zitat von goeba](#)

Ganz grober Überschlag: etwa 40 000 Schulen in Deutschland, für jede Schule einen eigenen IT-Systemtechniker mit 50 000 € Jahresgehalt - wären 2 Mrd €, aber IM JAHR.

Ein absoluter Schnapper wenn man sich einmal vor Augen führt, wie viele Mrd. durch jahrelange Nichtinvestition nicht ausgegeben und somit gespart wurde...

Beitrag von „Kalle29“ vom 1. März 2019 10:16

Zitat von goeba

Nur kann es auch keine Lösung sein, Dich dann zu 100% dafür abzustellen (für mich wäre es jedenfalls keine Lösung), denn hätten wir studierten Informatiker Techniker werden wollen, dann wären wir ja nicht Lehrer geworden.

Ich bin noch nicht mal Informatiker, ich habe Elektrotechnik studiert. Ich interessiere mich nur schon privat seit langem für PCs und behaupte, dass ich im Kollegium die meiste Ahnung davon habe. Aber wenn ich das beruflich machen wollen würde, wäre ich tatsächlich kein Lehrer geworden - zumal mit bestimmte Dinge zwar Spaß machen, vieles aber auch eher wenig. Wenn man Images auf 50 PCs kopiert, kann das auch ein kleiner dressierter Affe machen. Der wäre aber vermutlich teurer.

Grundsätzlich mache ich am liebsten Unterricht. Von all den Zusatzaufgaben, die so an einer Schule anfallen, ist IT aber mir immer noch am liebsten.

Zitat von goeba

Bei den Geldern, die der öffentliche Dienst bezahlt, bekommt man keine guten Leute für den IT-Support.

Richtig. Und bei den aktuellen Verhandlungen im TV-L sagt der Verhandlungsführer : "Wir können nicht soviel erhöhen, wir müssen ja auch mehr Leute einstellen." Nur will das vermutlich für das bißchen Geld kein Menschen machen.

Beitrag von „Mikael“ vom 1. März 2019 16:55

Zitat von goeba

Was die Wartung der Endgeräte (ich rede jetzt von 1:1 Ausstattung) betrifft, so finde ich dieses Projekt z.B. faszinierend:

<https://www.linuxfoundation.org/blog/2014/02/p...ps-to-students/>

Also ich finde daran gar nichts faszinierend, denn:

Zitat

Manor Middle School's cafeteria was transformed into a computer assembly line as the PM IT Team, student help desk apprentices and community volunteers worked to unbox, inventory, configure and prepare the laptops for distribution to students at the start of the second semester.

...

After nearly 24 hours of work with a 13 to 20-person crew, the laptops were ready to be shipped to Penn Manor High School.

<https://technology.pennmanor.net/2014/01/15/wel...laptop-machine/>

Also ca. (Mittelwert ohne sicherlich notwendige Vorbereitungszeiten) knapp 400 Arbeitsstunden, die ein Freiwilligenteam dem Schulträger geschenkt hat. Und das noch in den Winterferien (siehe Original-Link), wenn sich Lehrer und Schüler erholen sollten. 400 Arbeitsstunden sind aufs Jahr gerechnet ca. eine viertel Stelle, also rund 15.000 Euro für einen qualifizierten IT-Fachmann.

Man erkennt den Wert einer Sache in unserem Wirtschaftssystem leider nur daran, was andere bereit sind dafür zu bezahlen. "IT-Suport an Schulen? Macht das doch in eurer Freizeit!"

Gruß !

Beitrag von „goeba“ vom 1. März 2019 18:31

[@Mikael](#) : Ich habe, wie bereits erwähnt, mich über die Hintergründe informiert, Interviews mit Schülern gelesen etwa. Da gibt es Schüler, die dadurch Studienplätze bekommen haben sowie weitere positive Nebeneffekte. Die Schüler haben das sehr genossen, dass man ihnen tatsächlich mal was zutraut und "echte" Arbeit machen lässt.

<https://www.lehrerforen.de/thread/48835-warum-der-digitalpakt-wahrscheinlich-ein-schuss-in-den-ofen-werden-wird/>

Das mit den Ferien ist blöd, das stimmt. Andererseits - wenn ich z.B zwei AG-Stunden bekäme für eine Computer-Hardware-AG und dann zwei Tage in den Ferien ranmüsste wegen einer solchen Aktion, das finde ich legitim. Ich arbeite sowieso einen Teil meiner Ferien (etwa auch für Korrekturen) - die ich wiederum bei einer solchen AG nicht hätte. Oder machst Du die ganzen Ferien über nichts für die Schule?

Beitrag von „Krabappel“ vom 1. März 2019 18:34

Zitat von Mikael

Und die ersten SPON-Kommentatoren werden entrüstet feststellen, dass es ja nicht sein kann, dass es keine verpflichtenden Fortbildungen in den Ferien für Lehrer zur Smartboard-Reparatur gibt...

Dazu brauchst du nicht bei SPON nachlesen, es reicht schon, hier ins Forum zu gucken.

Von Kollegen bekommt man dann gesagt, dass man nicht rückwärtsgewandt sein solle, das doch inzwischen alles können müsse, dem Fortschritt nicht im Wege zu stehen habe und überhaupt, Förderschüler nicht mit Gymnasiasten zu vergleichen seien, die fürs Leben alles Mögliche können müssten...

interessant, dass sich das in diesem Thread so anders anhört, nicht nur das bekannte Problem der Wartung, sondern auch die Qualität der E-Lehrbücher und dass Landkarten und Wörterbücher digital nichts anderes seien als auf Papier 😊

Beitrag von „goeba“ vom 1. März 2019 18:40

Ergänzung: Man muss festhalten, dass ich das aus der Sicht des Informatiklehrers sehe. Ich muss z.B. auch das Thema "Betriebssysteme" unterrichten. Was glaubst Du, wo die Schüler mehr lernen: Wenn ich da eine Unterrichtseinheit dazu mache, oder wenn sie tatsächlich das Betriebssystem für ihre Mitschüler konzipieren, installieren und Support leisten? In anderen Fächern gründet man da extra eine fiktive "Lernfirma" aus, hier hat man die Gelegenheit, tatsächlich was "reales" zu tun.

Ich glaube, das macht tatsächlich einen erheblichen Unterschied, ob man mit dem Blickwinkel "mit Technik etwas lernen" oder "über Technik etwas lernen" darauf schaut.

Beitrag von „Morse“ vom 1. März 2019 18:50

Kritisiert wird nicht die handlungsorientierung des Unterrichts, sondern die unbezahlte Mehrarbeit.

Beitrag von „Freakoid“ vom 1. März 2019 18:55

Zitat von Morse

Kritisiert wird nicht die handlungsorientierung des Unterrichts, sondern die unbezahlte Mehrarbeit.

... und dass für das Ausüben von 2 Berufen nur ein Gehalt gezahlt wird.

Beitrag von „goeba“ vom 1. März 2019 18:55

Und, wie viel Arbeit steckt in einer Unterrichtsstunde? Bei einer "normalen" Stunde habe ich Vor- und Nachbereitung und Korrekturen.

Oder, anders gesagt, mit meiner Robotik-AG fahre ich ja auch am Wochenende zu Wettbewerben. Finde ich ok, dafür habe ich da keine Korrekturen.

Unbezahlte Mehrarbeit wäre es dann, wenn man z.B. dafür keine Stunden macht oder wenn die Mehrarbeit deutlich mehr beträgt als die angerechneten Stunden + "normale" Vor/Nacharbeit.

Davon abgesehen, das muss man ja nicht zwingend in den Ferien machen. Das, worum es da ging (Erstinstallation) geht bei geeigneter Vorarbeit ohnehin praktisch von alleine. Angenommen, man hat seine AG, dann kann man in einer Doppelstunde locker einen ganzen Klassensatz installieren, dann bekommen die Klassen ihre Geräte halt wochenweise versetzt.

Beitrag von „goeba“ vom 1. März 2019 19:44

Ergänzung:

Zitat von Chrlie Reisinger

Along with the program they created a help desk program as a 4 credit, honors level course, as independent study for the high school students. They spent the whole time supporting the one to one program (one laptop per student). These students helped with the unpacking, inventorying, and the imaging (github.com/pennmanor/FLDT built by one of the students) of the laptops over 2 days.

Es zeigt, dass die Schüler das nicht "umsonst" machen, für die ist das ein Kurs.

Was die Lehrer (den Lehrer?) betrifft, so weiß ich es nicht.

Zitat von Freakoid

... und dass für das Ausüben von 2 Berufen nur ein Gehalt gezahlt wird.

Tja, für die einen ist es Mehrarbeit, für die anderen kostenlose Boreout-Prävention. Bitte nicht falsch verstehen: Ohne dafür Anrechnungsstunden zu bekommen, sollte man als Lehrer da gar nichts machen. Wenn man sie aber bekommt und sich für die Sache interessiert, ist es doch ein Gewinn für alle Seiten, oder?

Ich bin letztlich Lehrer geworden, weil ich in diesem Beruf meine verschiedenen Begabungen am besten unter einen Hut bekommen konnte. Wo sonst hätte ich mit Jugendlichen arbeiten + Musik + Technik machen können? Von daher: Ja, vielleicht macht man da (teilweise) mehrere Berufe, aber das ist (so lange es kein Zwang ist) eher ein Pluspunkt als ein Minuspunkt.

Beitrag von „Morse“ vom 1. März 2019 19:47

Zitat von goeba

Ohne dafür Anrechnungsstunden zu bekommen, sollte man als Lehrer da gar nichts machen. Wenn man sie aber bekommt und sich für die Sache interessiert, ist es doch ein Gewinn für alle Seiten, oder?

"Wenn"!

Beitrag von „Wollsocken80“ vom 1. März 2019 20:12

Zitat von Krabappel

interessant, dass sich das in diesem Thread so anders anhört

Weil andere Kollegen schreiben, die's halt anders sehen. Ich hab grad keine Lust mehr zu schreiben, was ich an anderer Stelle eh schon 20 x getan habe. 😊

Beitrag von „goeba“ vom 1. März 2019 20:34

Zitat von Wollsocken80

Weil andere Kollegen schreiben, die's halt anders sehen. Ich hab grad keine Lust mehr zu schreiben, was ich an anderer Stelle eh schon 20 x getan habe. 😊

Beziehungsweise man ja nicht alles immer schwarz-weiß sehen muss. Ich finde die aktuellen digitalen Schulbücher schlecht. Trotzdem benutzen wir sie, weil insgesamt die Vorteile überwiegen.

Auch ich sehe den "Digitalpakt" kritisch, trotzdem setze ich mich für die Digitalisierung ein. Ist nicht immer alles wie beim Märcheprinz + der bösen Hexe 😊

Beitrag von „plattyplus“ vom 1. März 2019 21:06

Zitat von goeba

Tja, für die einen ist es Mehrarbeit, für die anderen kostenlose Boreout-Prävention. Bitte nicht falsch verstehen: Ohne dafür Anrechnungsstunden zu bekommen, sollte man als Lehrer da gar nichts machen. Wenn man sie aber bekommt und sich für die Sache interessiert, ist es doch ein Gewinn für alle Seiten, oder?

Moin,

ich war auch einmal so motiviert. Das hat sich aber gewandelt, als ich gesehen habe welchen Stellenwert die Chefetage meiner Arbeit beimißt. Da kamen dann echt so Dinger hoch wie: "Neue Arbeitsspeicherriegel bekommen sie nicht. Suchen sie auf den kaputten Riegeln die defekten Chips und dann löten sie die defekten Chips aus und gebrauchte Chips von anderen Riegeln wieder ein." Motto: "Aus drei kaputten RAM-Riegeln mach zwei heile."

Der Platty arbeitet ja zu den Eh-Da-Kosten, er ist ja eh da. 😞

Nee du, ich mach das schon gerne, aber dann will ich auch Budgethoheit für den Bereich haben und nicht für jeden USB-Stick betteln gehen müssen. Außerdem müssen irgendwann auch Ersatzinvestitionen getätigt werden, weil nach ein paar Jahren die Reparaturen immer umfangreicher werden. Aber so lange die Reparatur dem Schulträger kein Geld kostet, weil die Arbeitszeit eben nicht fakturiert wird, macht es für den Schulträger natürlich keinen Sinn eine Ersatzbeschaffung frühzeitig vorzunehmen, um die laufenden Eh-Da-Kosten zu senken.

Beitrag von „goeba“ vom 2. März 2019 09:09

Moin [@plattyplus](#),

möglicherweise bin ich ja auch gar nicht so motiviert, wie Du mal warst.

Wie ich oben schon schrieb, ich bastle nicht an Hardware herum. Und ich bin nicht "eh da", weil ich so viele Interessen habe, dass ich mich problemlos auch einem anderen Gebiet zuwenden könnte - das weiß mein Chef auch. Aber ich bin bereit, mich zu engagieren, wenn es passt auch in den Ferien. Ich betreue den Bereich aber auch nicht alleine. Und, Du schriebst in einem anderen Faden mal was über eure Computeranlage - das ist bei uns sehr viel weniger umfangreich.

100% Zustimmung zur Budgethoheit - hier ist es zwar demokratischer, in dem Sinne, dass wir gemeinsam über das Budget beraten, aber immer noch viel zu bürokratisch. Und wenn das Budget erst mal ausgegeben ist, hat man über ein halbes Jahr lang kein Geld mehr, das ist unpraktikabel in einem Bereich, wo mal was kaputt geht.

Beitrag von „plattyplus“ vom 2. März 2019 10:02

 [Zitat von goeba](#)

Ich betreue den Bereich aber auch nicht alleine. Und, Du schriebst in einem anderen Faden mal was über eure Computeranlage - das ist bei uns sehr viel weniger umfangreich.

Ich mach das auch nicht alleine, trotzdem brauche ich immer mindestens 3 Unterschriften für eine Bestellung, auch wenn es sich dabei nur um einen USB-Stick oder ein HDMI-Kabel handelt.

Und der Hammer ist dann, wenn ich mal Hilfe rufe, weil es zeitlich nicht geht, daß mir dann die Chefetage noch Schüler gleich klassenweise als Helfer schicken will. Mit 30 Schülern an der Backe schaffe ich noch viel weniger als alleine, weil ich bei so einem intensiven Werkstattunterricht eigentlich nicht mehr als 3-4 betreuen kann. Die Schüler stören also mehr als sie mir helfen, weil ich die dann alle beaufsichtigen muß und vor allem auch darauf achten muß, daß nichts geklaut wird. Ich hab es deshalb bei uns auch schon einmal ganz direkt formuliert, als die Abteilungsleitung mich gefragt hat, was sie tun könnte: *"Halt mir die Schüler vom Hals!"* *War dann die ganz unverblümete Wahrheit.*

Beitrag von „Morse“ vom 2. März 2019 10:29

[Zitat von plattyplus](#)

Ich mach das auch nicht alleine, trotzdem brauche ich immer mindestens 3 Unterschriften für eine Bestellung, auch wenn es sich dabei nur um einen USB-Stick oder ein HDMI-Kabel handelt.

Wobei USB-Stick und HDMI-Kabel bei unterschiedlichen Abteilungen des Schulträgers bestellt werden müssen. Beim HDMI-Kabel gibt es dann noch eine Abteilung für kurze und eine für lange Kabel.

Der Schulträger gibt das dann jeweils bei einem Unternehmen in Auftrag, die das an einen Subunternehmer in Auftrag geben, der falsch liefert. Die falsche Lieferung wird nicht vom Subunternehmer geklärt, sondern das Unternehmen, dass der Schulträger beauftragt hat, fordert Dich auf, Dich direkt an den Hersteller zu wenden. Usw. usf.

Beitrag von „Kalle29“ vom 2. März 2019 12:01

Ich kann zumindest Kleinkrams und sogar Software für meine IT-Arbeit selbstständig bestellen, da mit von der Schule ein eigenes Budget zugeteilt wird. Hierfür muss ich nur jährlich eine Kostenplanung erstellen, die aber hauptsächlich aus Pauschalen besteht ("Kabel", "Patronen", etc). Die Schule hat sich einen Amazon Business-Account angelegt, der Rechnungszahlung mit 30 Tagen anbietet. Seitdem muss ich auch keine eigenen Rechnungen mehr einreichen, sondern lass alles direkt über die Schule laufen. Der eventuell etwas höhere Preis bei Amazon wird dadurch aufgewogen, dass ich weniger Arbeit habe. Das ist für alle Seiten ein Gewinn.

Größere Dinge und alles, was das Schulnetzwerk betrifft, muss ich über den Schulträger bestellen. Das Budget hier wird im Regelfall im September freigegeben und muss bis Anfang November ausgegeben werden. Dann kommen ungefähr drei bis vier Monate Lieferzeit hinzu. In den übrigen zehn Monaten kann ich hier gar nichts bestellen. Ist der Beamer kaputt, bleibt er das im Zweifel für die nächsten neun Monate.

Müsste ich das gleiche Prozedere auch bei Kleinanschaffungen machen, würde ich den Job nicht mehr machen. Aber hier ist meine Schulleitung wirklich problemlos auf Anforderungen von mir eingegangen. Selbst wenn das Budget aufgebraucht ist, ist für Notfallanschaffungen immer noch ein bisschen Geld in der Kasse. Unsere Haushälter in der Schule machen das ziemlich gut (vermutlich, weil sie BWL´ler in der freien Wirtschaft waren bzw. das Fach jetzt unterrichten)

Beitrag von „Mikael“ vom 2. März 2019 16:26

[Zitat von plattypus](#)

Und der Hammer ist dann, wenn ich mal Hilfe rufe, weil es zeitlich nicht geht, daß mir dann die Chefetage noch Schüler gleich klassenweise als Helfer schicken will.

Vielleicht denkt deine SL, dass IT-Wartung von derselben Komplexität ist, wie Geräte wegräumen nach dem Sportunterricht oder auf dem Schulhof Müll sammeln?

Gruß !

Beitrag von „goeba“ vom 2. März 2019 17:26

[Zitat von plattypus](#)

Ich mach das auch nicht alleine, trotzdem brauche ich immer mindestens 3 Unterschriften für eine Bestellung, auch wenn es sich dabei nur um einen USB-Stick oder ein HDMI-Kabel handelt.

Und der Hammer ist dann, wenn ich mal Hilfe rufe, weil es zeitlich nicht geht, daß mir dann die Chefetage noch Schüler gleich klassenweise als Helfer schicken will. Mit 30 Schülern an der Backe schaffe ich noch viel weniger als alleine, weil ich bei so einem intensiven Werkstattunterricht eigentlich nicht mehr als 3-4 betreuen kann. Die Schüler stören also mehr als sie mir helfen, weil ich die dann alle beaufsichtigen muß und vor allem auch darauf achten muß, daß nichts geklaut wird. Ich hab es deshalb bei uns auch schon einmal ganz direkt formuliert, als die Abteilungsleitung mich gefragt hat, was sie tun könnte: *"Halt mir die Schüler vom Hals!"* *War dann die ganz unverblümete Wahrheit.*

Deswegen habe ich schon fest eingeplant, dass ich im IT-Team einen "Bürokraten" haben will! Der muss von Technik keine Ahnung haben (es kommen ja immer mal wieder so Sprüche wie "ich würde ja gerne helfen, aber ich habe davon keine Ahnung!", die schnapp ich mir dann), der bekommt von mir dann eine Mail "ich brauche xyz", und dann will ich das Gerät einige Zeit später einfach im Fach haben und kein einziges Formular dafür ausfüllen.